

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 97.

Dienstag den 7. April.

1857.

Erinnerung an Abentrichtung der Immobilienbrandcassenbeiträge.

Den 1. April d. J. sind die für den ersten halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zur Landes-Immobilienbrandversicherungs-Anstalt und zwar nach 16 Pfennigen von jeden 25 Thalern Versicherung zu entrichten.

Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge vom obgedachten Tage an und längstens **innen 14 Tagen** zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig, den 30. März 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
R. v. H.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Immatriculations-Commission macht hierdurch bekannt, daß die im nächsten Sommer-Semester zu haltenden Vorlesungen

am 15. April 1857

beginnen werden.

Gedruckte Verzeichnisse über die im gedachten Halbjahre zu haltenden Vorlesungen sind in der Expedition des Universitätsgerichts und in der Serig'schen Buchhandlung zu erlangen.

Leipzig, den 10. März 1857.

Die Immatriculations-Commission daselbst.
v. Burgsdorff. Dr. Luch, Dr. Eduard Morgenstern,
d. J. Rector. Univ.-Richter.

Schulangelegenheiten.

Am 4. April vereinte die Lehrer und Schüler der Hauschild'schen Schulanstalten eine Feier, die, so bescheiden sie auch war, auf jedes Gemüth einen großen Eindruck machen mußte. Es war die Abschiedsfeier, welche von Lehrern und Schülern dem Herrn Director Dr. Hauschild bereitet wurde. Nach 9 Uhr wurde er von einigen der ältesten Lehrer in seiner Wohnung abgeholt, und durch die Reihen seiner tiefbewegten Schüler in den Versaal seiner Töchterschule geführt, welcher festlich geschmückt war und in dessen Mitte eine Tafel stand, auf welcher einige recht sinnige Geschenke als Boten der Liebe und Theilnahme aufgestellt waren. Nach einem kurzen Vorspieler auf der Orgel sangen die Schüler ein kleines Lied, welches nach Text und Musik rein und innig die Gefühle der Versammlung wiedergab. Und als der letzte Vers gesungen wurde: „Schlingt im neuen Vaterland sich ein neues Liebesband, daß das Alte doch auch blieb, treuer Freund, behalt uns lieb!“ da wurde manches Auge feucht, und Mancher wurde sich vielleicht erst klar, wie lieb er den Scheidenden gehabt hatte. Da trat Herr Dr. Zille auf und legte in einer längern Ansprache dem Herrn Director den letzten Dank, die letzten Bitten an's Herz. Er schilderte in klaren Zügen die Verdienste desselben, und verglich ihn mit einem Baumeister, dessen Lust und Verlieb es sei Häuser zu bauen, deren Verohnung er aber Andern überlasse. Er wies nach wie die Grundsätze Lessings: Man muß in der Erziehung nicht Alles auf einmal wollen, und man muß Form und Ordnung der Lehrgegenstände ganz dem Entwicklungs gange der kindlichen Natur anpassen, auch die Grundsätze des Herrn Directors gewesen seien, und wie derselbe für sie gearbeitet, gekämpft, geduldet und gelitten habe. Nachdem der Redner nun auch der Humanität und Milde, welche, verbunden mit Ernst und festem Willen, den Scheidenden jederzeit erfüllte, gedacht und dabei erwähnt hatte, wie seine freundlichen Bitten eine unwiderstehliche Gewalt besaßen, und wie man bei seiner fortwährenden Leitung doch immer glaubte, man werde von sich selbst getrieben; nachdem er ihm den Dank

für alle Liebe, für alle Mühe und Arbeit und Sorge, Aufopferung für sein Werk dargebracht, und nun einige Bitten um ein freundliches Andenken, welche so schön an die sinnigen Abschiedsgeschenke gekettet wurden, dargebracht hatte, schloß er mit einem Gebet zu Gott um Schutz und Kraft für den Scheidenden und für sein Werk, um Segen für Bräun und Leipzig. Der Redner war tief ergriffen und seine Worte haben wohl nicht ein Herz ungerührt gelassen. Nach ihm trat Herr Dr. Hautal auf, richtete noch einige Segenswünsche an den Herrn Director, mit welchen er das Versprechen verband, das angefangene Werk gewissenhaft fortzuführen und den Geist des Gründers als ein so schönes Vorbild in demselben fort und fort walten zu lassen. Nachdem nun ein Schüler und eine Schülerin einige herzliche und warme Worte gesprochen, ertönte der Gesang der Kinder: „Es ist bestimmt in Gottes Rath etc.“ und nach dessen Beendigung nahm der Herr Director selbst das Wort. Er sah die vielen Thränen, er sah die stichtliche Liebe, die ihm zum letzten Male so aufrichtig entgegen kam, und mit dem Worte: „Getrost, getrost meine Lieben!“ mußte er sich selbst erst Kraft geben, um das letzte Wort an seine Mitarbeiter und Schüler richten zu können. Er gestand, daß es ihm schwer falle, vom Liebsten, was er habe, zu scheiden, und daß ihn nur der Gedanke, es sei bestimmt in Gottes Rath, ruhig lasse. Er gab dann den Dank seinen Lehrern zurück, ohne welche er Nichts gewesen sei; er richtete an alle seine Schüler und Schülerinnen die herzlichsten Ermahnungen, seiner Schule für alle Zeiten Ehre zu machen, er machte sie aufmerksam auf das Wort des Herrn: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“, und bat sie, nur durch solche Früchte ihn fort und fort zu erfreuen. Als er zum Schluß noch in einem aufrichtigen Gebet Gott für seine weise Führung gedankt, endete er mit den ergreifenden Worten: „Gott mein Vater, bis hierher hast Du mir geholfen, hilf weiter, und wenn mein Werk von Dir war, so schütze es, halte Deine Hand darüber, jetzt wo ich es verlassen muß!“ seine Rede und nach einigen Versen aus dem Liede: „Befiehl du deine Wege“ wurde die Feier geschlossen, und mit einem biedern Händedruck